Bezirkliche Ämterversammlung in Berlin-Brandenburg Süd

Am 19.11.2026 lud Bezirksvorsteher Christian Mallek alle Geistlichen des Bezirks Berlin-Brandenburg Süd zu einer Ämterversammlung in die Gemeinde Spreewald ein.

23.11.2026

Autor: CM

Quelle: Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg Süd



Im großen Bezirk von 20 Gemeinden mit einer Nord-Süd-Entfernung von 163 km ist solch ein Anlass eine willkommene Möglichkeit, einmal mit allen Geistlichen zusammenzukommen. Dabei waren auch 32 Geistliche über IPTV zugeschaltet.

Mit einem Bibeltext aus Apostelgeschichte 20,28 („So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat [zu Bischöfen], zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat“) setzte der Bezirksvorsteher Impulse zu den Themen Motivation, Sendungsbewusstsein, Glaube an die eigene Ordination, aber auch die Schaffung einer persönlichen Resilienz im Umgang mit Anforderungen im kirchlichen und familiären Kontext.

Zunächst müsse man gemäß dem Bibeltext auf sich selbst achthaben. Dies gelte für den Einsatz in den Gemeinden im Einklang mit der eigenen Familie. Auch ein Elia habe sich unter dem Ginsterbusch zweimal vom Engel des Herrn stärken lassen müssen, bevor es kraftvoll

weiterging. Auch die eigene Freudigkeit im Glauben müsse stets überprüft werden. Wenn man die eigene Motivation hinterfrage, komme man schnell zu dem Ergebnis, ob diese aus der Liebe zu Jesus entstamme oder man vielleicht nur noch aus Pflichtbewusstsein agiere.

Im zweiten Teil des Bibeltextes ginge es um die Verantwortung gegenüber der Gemeinde, in die uns der Heilige Geist eingesetzt habe. Hier wird ein Auftrag hörbar. Im Katechismus der NAK wird in den Kapiteln 7.7 und 7.8 ausführlich über die Ordination und die Ausübung des Amtes geschrieben. Dem Bezirksvorsteher war es hierbei wichtig, über die Einheit im Kreis der Geistlichen zu sprechen und er verwies auf Beispiele seiner eigenen Erfahrungen.

Neben den Basismodulen für Diakone und Priester, die in der Neuapostolischen Kirche regelmäßig angeboten werden, ging es mit dem Thema Seelsorge weiter. Seelsorge müsse Spaß machen, es sei unser „Kerngeschäft“, führte der Bezirksvorsteher weiter aus. Die Glaubensgeschwister müssten ihren Seelsorger kennen, nur so könne sich Vertrauen aufbauen. Auch das Durchführen von Trauerfeiern sei eine Form der Seelsorge für die Hinterbliebenen. Auch hier berichtete der Bezirksvorsteher von eigenen Erlebnissen, die manchmal sogar zum Schmunzeln anregten, im Kern jedoch auf die Schönheit hinwiesen, die Frohe Botschaft von Jesus Christus als Trost vermitteln zu dürfen.

Im letzten Abschnitt wurde noch die Wichtigkeit einer guten Predigtvorbereitung angesprochen.

Die Vielzahl an positiven Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung lässt darauf schließen, dass diese von den Geistlichen als neuer Motivations- und Impulsgeber geschätzt wurde.

